

Calwer Wochenblatt

Nr. 143.

Amis- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Verkaufstags: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Injektionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Umgebung; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 10. September 1905.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. 1.10 incl. Trägert. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Befehl. f. d. Ort- u. Nachbarortbezugs 1 Mk., f. d. sonst. Bezugs 1.10, Westgelb 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Untersoffiziere aller Waffengattungen und Sanitätsuntersoffiziere, welche zum Dienst in Deutsch-Ostafrika bereit sind, haben sich umgehend, jedoch spätestens bis 13. ds. Mts. zu melden.

Bezirkskommando Calw.

Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) In den kommenden Wochen wird sich die hiesige Kleinkinderschule, die heuer im 71. Jahre besteht, erlauben, die Einwohner der Stadt um gütige Jahresbeiträge zu bitten. Wenn sie auch aus Stiftungen und aus der Stadtkasse sich einiger größerer Beiträge erfreuen darf, so ist sie doch zu ihrem Bestehen auf die Beiträge der hiesigen Einwohner angewiesen. Nur mit Hilfe letzterer ist es seither möglich gewesen, die nötigen Bedürfnisse und Ausgaben zu bestreiten. Für heuer steht noch die Anschaffung neuer Tische und Bänke für das Schulzimmer bevor. Bei dem unbestreitbaren Bedürfnis, das hier für eine Kleinkinderschule vorhanden ist und bei ihrer gemeinnützigen Arbeit glaubt die Verwaltung der Schule die Sammlung der Jahresbeiträge dem kräftigen Wohlwollen der Einwohnerschaft empfehlen zu sollen.

Calw, 9. Sept. Der Ausfall an Obst lenkt die Aufmerksamkeit der Mosttrinker auf die Frage der Ersatzgetränke. Manche Leute haben sich aus den Beeren des Waldes ein billiges Getränk bereitet. Der Wald hat uns heuer wahre Schätze an Himbeeren, Heidelbeeren und Brombeeren geliefert und Himbeeren wenigstens soll man noch

nie soviel gefunden haben. Ein Getränk aus gedörrten Apfelschnitzen darf ebenfalls als ein sehr billiger und guter Ersatz angesehen werden. Im „Obstbau“ empfiehlt Fremd-Bohlingen einen Halbmost aus 2-3 Ztr. Obst und 15-25 Pfd. Zucker auf den Eimer. Ein aus südländischen Trauben oder inländischem Wein bereiteter Most wird reiner zu stehen kommen, aber auch besser ausfallen. Doch wird er vielleicht noch billiger sein als ein Vollmost aus 5 bis 6 Ztr. Obst, das heuer sicher recht teuer werden wird.

Calw. Auf der Landes-Bienen-ausstellung in Stuttgart erhielten außer den schon genannten Auszeichnungen für Einzelanstellungen noch Preise: Fr. Heinricke Günther in Gchingen: 1 Diplom, Friedr. Volke in Ronakam: 1 Nähmaschinen mit Zubehör, Weinbrenner, Gchingen: 10 M.

Liebenzell, 7. Sept. Die Mitglieder des hies. Krieger- und Militärvereins haben sich zur Erinnerung an die 35. Wiederkehr des Tages von Sedan am letzten Sonntag Vormittag versammelt, um mit ihrer neuen Fahne in geschlossenem Zuge den Gottesdienst zu besuchen. Stadtpfarrer Weithrecht gedachte in seiner Predigt der noch lebenden Veteranen und widmete dem vor 4 Wochen verstorbenen langjährigen Vorstand des Vereins, Zimmermeister Rappus, einen warmen Nachruf. Nach Schluß des Gottesdienstes legte der Vorstand des Vereins im Namen des Bundespräsidentenmitglied Major v. Rauch am Grabe des entschlafenen Vorstandes einen wertvollen Metallkranz mit der Inschrift „Gewidmet von seinem treuen Veteranen-Kameraden Rauch“ nieder. Nachher fand bei Kamerad Wohlleber z. „Lamm“ eine gesellige Vereinigung statt.

Nagold, 8. Sept. Gestern Nachmittag 2 Uhr stürzte der 75 jährige, verheiratete Tagelöhner Frey in der Schlaftrunkenheit aus dem Fenster seiner Wohnung im zweiten Stock des Sattler Brüningschen Hauses. Nach den Feststellungen des Arztes hat er einen Rippenbruch und sonstige innere Verletzungen erlitten.

Nagold, 8. Sept. Am Donnerstag vormittag kamen auf dem Stadttack die von einer Ankauflkommission in der Schweiz aufgekauften Farren zur Versteigerung. Es waren lauter schöne Tiere, die alle den Ankauflpreis, einige auch höhere Preise erzielten. Wir führen die Käufer der Farren hier an, beginnend mit den Bezirksangehörigen: Stadtgemeinde Nagold 810 M., Gemeinde Ueberberg 604 M., Tierarzt Bühler, Altensteig 378 M., Stadigde. Wildberg 660 M., Gde. Altensteig-Dorf 645 M., Gde. Mindersbach 600 M., Ungericht, Koffelden 445 M., Außer Bezirk: Gde. Martinsmoos 550 M., Gde. Liebelsberg 645 M., Gde. Oberhangstett 450 M., Schöninger, Salmbach 470 M., Frey, Dienhausen 602 M., Gde. Althengstett 760 M., Gde. Dedensfromm 800 M., Schrotz, Birkenfeld 682 M., Grägle, Herrenalb 582 M., Gaiser, Altsulach 555 M. Die Farren sind 8 bis 16 Monate alt. (Gesellsch.)

Stuttgart, 7. Sept. (Ferienstrafkammer.) Der 14 Jahre alte Raucherlehrling Christian Müller von Plattenhardt hatte sich gestern wegen Beleidigung seines Lehrers zu verantworten. Am 21. Mai, wenige Tage nach der Konfirmation, stellte der Lehrer den Angeklagten wegen ungebührlichen Benehmens zur Rede, worauf Müller mehrmals erwiderte: „Das geht dich einen Dreck an.“ Das Bürgschken erhielt darauf einige wohlverdiente Ohr-

Die schwarze Dame.

Roman von Hans Wachenhusen.

(Fortsetzung.)

„Sie, Herr Blente,“ fuhr er nach einer Pause fort, „Sie, dem ich mich verschrieben hatte, zerrten mich mit einer höchst anerkanntswerten Energie durch die Welt; freilich bereiteten Sie sich und mir durch Mißgriffe manche Demütigung, aber sie mußte hingenommen werden, bis das Glück uns endlich begünstigte, indem es, wie Sie selbst sagten, uns die vermutlich Schuldige freiwillig in den Weg treten ließ. Auch ich zweifle ja nicht, daß sie einen wesentlichen Anteil an dem traurigen Schicksal des Mädchens trägt, wenn ich auch noch immer nicht an Ihre Kühnen, mir Zweifel an der göttlichen Riffion der Menschen erregenden Kombinationen glauben kann.“

„Begriffen Sie jetzt aber, was ich empfand, als sich auch mir diese Vermutung aufdrängte! Während mir der Gedanke, daß vielleicht ein wirklicher Frevel an der Person des armen Mädchens verübt worden, daß ich eine aus irgendwelchen schänden Interessen hinweggeräumte Suche, so manche kummervolle Stunde bereitete, überwältigte mich beim Anblicke dieses Weibes der Wunsch, sie möge schuldlos an dieser Sache sein; ja, es erhob sich in mir eine Stimme, die gegen Sie, Herr Blente, das Wort führte. Ich suchte nach Gründen, nach welchen sie schuldlos sein müßte; nur gerade diese sollte es nicht sein! Es tat mir weh, wenn Sie alle Momente zusammenknüpften, um mir wenigstens Ihre Mitschuld an dem Verbrechen zu beweisen; denn nur ein solches konnte nach Ihrer Ueberzeugung an dem Mädchen verübt sein. Und wenn ich mich vor Ihren Gründen beugte, wenn ich in den schönen Zügen dieses Weibes heimlich suchte, mit Ihren Augen suchte, und wirklich die Schuld an ihnen zu lesen glaubte, wenn, während sie zu mir plauderte, ihre Worte sich mir zu

einem Faden flochten, der zu dem führte, was wir suchten, wenn ich ihre vertrauliche Beziehung zu dieser mir unheimlichen Person sah, in der Sie eine Verbrecherin erkannt haben wollen, so teilte sich mein Gefühl in Mitleid und Grauen, immer aber kehrte ich zu dem Gedanken zurück, warum muß gerade sie es sein! Ich hätte sie loskaufen mögen von der Schuld, sie schützen mögen vor Ihrer Verfolgung, aber . . .“

„Nichts erklärlicher und ehrenwerter, als dieses Gefühl eines Mannes von Herz, denn Sie liebte Sie mit einer wahrhaft rührenden Zärtlichkeit!“ unterbrach ihn Blente. „Aber gerade diesem Umstande verdanken wir ja unseren Erfolg!“

Dagobert sprang auf; er streckte die Hand gegen Blente aus und wandte sich ab.

„Tun Sie, was Ihre Pflicht ist!“ rief er bleich und verstört. „Zertrümmern Sie dieses Meisterbild Gottes, zeigen Sie der Menschheit, daß auch sie einer der Engel ist, die der Teufel auf diese Welt entsendet; aber ersparen Sie es mir, ihr noch einmal zu begegnen.“

Blente lächelte selbstzufrieden; er verstand ihn, aber ihn rührte nichts von alledem.

„So sind wir einverstanden, Herr Graf!“ sagte er.

„Rachen Sie ein Ende mit dieser Martergeschichte!“ rief Dagobert resigniert. „Auch ich bedarf desselben, denn ich bin dieses tatlosen Lebens satt! Ich will zurückkehren zu meiner Palette, und gibt es eine Borsehung, so wird sie ja die Unglückliche, die wir suchen, vor dem geschützt haben, was Sie befürchten!“

Blente verbogte sich.

„Bei meiner Rückkehr,“ sprach er gemessen, „werde ich die Ehre haben, Ihnen das Bessere mitzutellen; bis dahin bitte ich, sich auf Ihre Abreise vorzubereiten, denn auch Ihre Anwesenheit in Berlin dürfte erwünscht sein.“



feigen und vom Schöffengericht Stuttgart-Amt wegen Beleidigung 3 Tage Gefängnis. Die Ferienstrafkammer, als Berufungsinstanz ermäßigte die Strafe auf 2 Tage Gefängnis.

Stuttgart, 8. Sept. Die Horber Missionskonferenz wird vom 26.—28. Sept. in Stuttgart (Furtbachstr. 6) einen Kurs abhalten zur Werbung und Pflege des Missionslebens. Zur Teilnahme sind insbesondere Lehrer eingeladen.

Solitudo bei Stuttgart, 8. Sept. Gestern Nachmittag fand in der Nähe der beiden Parktore ein bedauerlicher Automobilunfall statt. Auf dem vom Besitzer selbst gelenkten und erst kürzlich gekauften Automobil befanden sich 6 Personen. Der Besitzer hatte die höchste Schnelligkeit eingeschaltet und geriet auf das rechtsseitige Trottoir. Durch eine rasche Drehung der Kurbel suchte er wieder auf die Straße zu gelangen, überfuhr aber diese und so stürzte das Automobil in den linksseitigen Straßengraben, wobei es sich überschlug. Der Lenker und 4 weitere Wageninsassen kamen mit leichten Verletzungen davon, dagegen geriet ein junger Mann aus Gaggenau, der einzige Sohn seiner Eltern, so unglücklich unter den Wagen, daß ihm der Schädel vollständig zerdrückt wurde.

Münster O.A. Cannstatt, 8. Sept. Bei einem Kontrollgang durch die Weinberge stürzte der lebige Weinbergshütze G. Hohlmayer von hier infolge eines Fehltritts über eine ca. 1 Meter hohe Mauer, wobei sich sein Gewehr entlad und ihm die ganze Ladung in den Unterleib drang. Nach 1 1/2 Stunden trat der Tod ein.

Winnenden, 8. Sept. In einem in der Nähe von Bürg gelegenen Steinbruch löste sich während der Arbeit plötzlich ein Felsstück los und fiel auf den Arbeiter W. Luckert, der infolge der erlittenen schweren Verletzungen bald darauf starb. Ein anderer Arbeiter wurde leicht verletzt.

Waiblingen, 8. Sept. In Nellmersbach brach gestern nachmittag in dem Wohnhaus des Wäcker's Gottlob Holzwarth Feuer aus, das in kurzer Zeit das Wohnhaus, sowie eine mit Erntevorräten gefüllte Scheune einäscherte. Das Vieh und ein großer Teil des Mobiliars konnten gerettet werden.

Reutlingen, 8. Sept. Die königliche Kreisregierung genehmigte eine Rekursbeschwerde des Schreiners Karl Schnizer in Urach um Konzessionserteilung für den Wirtschaftsbetrieb im Hause Münzingerstraße 24 in Urach. Das Gesuch war wiederholt vom Oberamt mit der Begründung, daß Urach mit 8500 Einwohnern an 49 Wirtschaften genug habe, abgeschlagen worden. Die Rekursbeschwerde fand bei der Kreisregierung jedoch Annahme unter Rücksichtnahme auf den starken Fremdenverkehr in Urach und auf den erheblichen Vermögensverlust des Gesuchstellers bei Nichterteilung der Konzession.

Pfullingen, 8. Sept. Ein Gesuch der Seefischhandlung Gustav Maier in Seefemünde, die Stadt möge den Verkauf von Seefischen, wie andere Städte gegen 10% des Umsatzes übernehmen, wurde abgelehnt, jedoch wurde der Wunsch ausgesprochen, ein Kaufmann möchte den Seefischmarkt betreiben.

Niederstetten, 8. Sept. Unter falschen Vorspiegelungen gelang es einem Schwindler vorgestern Nacht, bei einem hiesigen Einwohner Unterkunft zu finden. Gestern Morgen wollte er einen 100 M. Schein gewechselt haben; der Logisgeber war aber dazu nicht imstande, deshalb verlangte der Schwindler, der sich für einen Schreiber, der hier in Stellung komme, ausgab, 20 M. zur Auslösung seines Gepäcks bei der Güterexpedition. Nachdem der Logisgeber diesem Verlangen entsprochen hatte, traute er der Sache doch nicht und ging mit an die Bahn. Auf halbem Wege fiel dem Schwindler ein, er habe im Nachttischchen den Frachtbrief liegen lassen. Er ging eilig den Weg zurück und verschwand ohne Abschied.

Ullingen, 8. Sept. Gestern Abend wurde der Eisenbahnassistent Fischer von hier in leblosem Zustande auf der Treppe seines Hauses aufgefunden. Nach ärztlichem Gutachten soll er sich aus dem Fenster gestürzt haben und auf die Staffeln gefallen sein. Durch Aufschlagen des Kopfes sei der Tod eingetreten. Allem Anschein nach scheint Fischer in einem Anfall von Schwermut aus dem Fenster gesprungen zu sein.

Heilbronn, 8. Sept. Seit dem 1. Juli besteht hier eine Wasserkalamität, die allmählich schwer empfunden wird. Der Zufluß der Quellen genügt schon seit Jahren nicht mehr den Ansprüchen, die alljährlich wachsend mit der Ausdehnung der Stadt an die Wasserleitung gestellt werden und wird die Stadtverwaltung nicht länger zögern dürfen, eine Erweiterung der Leitungswäfler vorzunehmen. Ueber 2 Monate wurden nun schon jede Nacht von 10—5 Uhr die Leitungen gesperrt. Zu welchen Unzuträglichkeiten und unter Umständen großen Gefahren dieser Zustand führt oder führen kann, ist man sich in weiten Kreisen hier klar.

Vom Bodensee, 8. Sept. In den letzten Tagen erlitten die Hopfenpreise einen nicht unerheblichen Rückgang per Zentner bis zu 10 und 15 M. Geringere Ware wurde zu 35 und 40 M. per 50 kg abgegeben. Das sind Preise, die nicht einmal die Produktionskosten decken. — Besser stehen für den Verkäufer die Obstpreise. Leider ist die Ernte nicht überall befriedigend. Mostobst galt 3.50—4 M., Tafelobst 6—8 M.; Zwetschgen 5—6 M. je per Zentner. — Der Sacharinschmuggel scheint sich zu rentieren, sonst würde er nicht so stark betrieben. In Lindau hat man in den letzten Tagen schon wieder einen Sacharinschmuggler in der Person eines 25jähr. Schreinergehilfen aus Böhmen festgenommen. Er trug in

der Schmugglerweste zwischen 2 Hemden 14 Pfund Saccharintabletten. Die bisher verhafteten Schmuggler kamen fast alle aus dem bayerischen Wald oder aus Böhmen.

Pforzheim, 8. Sept. Der seit 14 Tagen vermählte Ingenieur Wilhelm Sauer von hier ist gestern am Fuße des Titlis tot aufgefunden worden. — Von 130 Angestellten des hiesigen Gaswerks streikt ein Drittel. Der Betrieb wird aufrecht erhalten.

Mannheim, 7. Sept. In einer von den Jungliberalen einberufenen öffentlichen Versammlung, die sich mit der Fleischnot befaßte, erstattete der Vorsitzende des badisch-pfälzischen Metzgerverbands und Obermeister der Mannheimer Metzgerinnung, Daniel Groß, das Referat. Er wies auf Grund der Statistik nach, daß die Maul- und Klauenseuche, die als Hauptgrund für die Sperrung der Grenzen angegeben werde, nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Nachbarländern fast völlig erloschen sei. Während auf dem Mannheimer Schlachthof im vergangenen Jahre 9 Stück seuchenkrankes süddeutsches Vieh festgestellt wurde, sei von ausländischem Vieh innerhalb 5 Jahren nur ein einziges Stück als krank befunden worden. Auch die Behauptung, daß das Fleisch im Ausland auch nicht billiger sei, wies der Referent an der Hand der Marktberichte von Brüssel, Rotterdam, Wien und Paris zurück, nach welchen der Zentner Ochsenfleisch sich dort um 5—20 M. niedriger stellt als in Mannheim. Die Versammlung ersuchte in einer Resolution die Regierung, geeignete Schritte zur Erleichterung der Zufuhr aus dem Ausland zu ergreifen.

Berlin, 8. Sept. Vom 7. bis 8. ds. M. mittags sind im preussischen Staat 19 Erkrankungen und 7 Todesfälle an Cholera neu gemeldet worden.

Berlin, 8. Sept. Den Mannschaften der Garnisonen, in denen bisher Cholerafälle vorgekommen sind, ist durch Kommandanturbefehl der Besuch von Tanzlustbarkeiten bis auf weiteres untersagt worden. Es wird angenommen, daß gerade auf öffentlichen Tanzplätzen die Ansteckungsgefahr eine sehr große ist.

Petersburg, 8. Sept. Ueber die blutigen Unruhen in Baku wird nun offiziell mitgeteilt, daß den Anlaß zu den Revolten der Generalstreik der Angestellten der Straßenbahn gab. Die Armentier, als russische Soldaten verkleidet, überfielen die Streikenden (Tataren und Russen) und schossen sie nieder. Die Brandstiftungen in Baku dauern fort. Bis jetzt sind 300 Bohrürme abgebrannt. Momentan brennt die Vorstadt Tscherrigorod, wobei die Armentier die Feuerwehr am Löschen hindern. Es kam zu Zusammenstößen mit dem Militär, wobei 52 Personen getötet und 50 verwundet wurden. In der Umgebung von Schuscha kam es ebenfalls

Er ging. Dagobert stand mit gekrenzten Armen bewegt da. Er hat recht, immer wieder recht! sprach er dumpf vor sich hin. Eine Kriminalistenseele wie die seinige kennt kein Erbarmen! Ich muß ihn gewähren lassen, denn ich selbst begehrte seine Hilfe; mir gebührt es nicht, sie zu schätzen, wenn sie schuldig ist, aber zum Henker bin ich nicht geboren! —

28. Kapitel.

In seinem Stübchen saß am Nachmittage der einsame, alte Mann, geistig niedergebrückt, den Gram im Antlitz. Niemand kümmerte sich um ihn, denn er begehrte nichts. Dieser Fremde, der ihn belästigt, war der einzige gewesen, der ihn aufgesucht hatte, und was konnte der gewollt haben?

„Ich will's noch einmal versuchen!“ rüsterte er vor sich hin, die Stirn aus der Hand hebend und mit müden Gliedern sich aufrichtend. „Es ist der Fluch, ja der Fluch und ich trage ihn nicht ohne Schuld! Die Ahnung, die ich mit mir umhergeschleppt, wird mir zur Wahrheit und ich stehe jetzt am Ziele, mit gebundenen Händen, denn ich kann es nicht, ich würde es nimmer können!“

Die Hände faltend stand er da, noch immer sinnend, was er tun sollte; dann griff er nach dem Stock und suchte mit blöden, feuchten Augen den Hut. Ein Geräusch draußen im Korridor erschreckte ihn; aufhorchend wandte er sich langsam zur Tür.

Jeder Schritt an dieser vorüber hatte ihn schon nervös zusammenfahren lassen, diesmal aber hörte er eine tiefe Männerstimme draußen und der Drücker bewegte sich.

„Wer kann mich suchen! Vielleicht ist es wieder der junge Mann!“ Auf seinen Stock gelehnt, erwartete er, daß man klopfte, und das ließ ihn wieder erschrecken, denn er sah bereits einen Mann eintreten, der, an der Türe stehend, kaum einen Gruß bot.

„Sind Sie Herr Semlow?“ vernahm er die Stimme des Fremden.

„Ich bin es! . . . Was . . .“ Er tat ihm einen Schritt entgegen.

„Ich bedauere, Ihnen lästig fallen zu müssen,“ fuhr der Mann artiger fort, sichtbar hierzu veranlaßt durch gramvolle Miene des Alten. „Es ist der Verdacht entstanden, daß Sie sich unter falschem Namen hier aufhalten, ich habe deshalb den Auftrag, Sie zum Polizei-Bureau zu laden.“

„Zum . . .?“ Der Alte wankte bebend zurück.

„Es ist ja nur eine kleine Belästigung, der sich jeder Fremde unterwerfen muß, wenn es verlangt wird,“ beruhigte ihn der Beamte. „Sind Ihre Papiere in Ordnung, so ist es ja für Sie nur eine kleine Promenade, ein Umweg, denn ich sehe, Sie waren eben im Begriffe, auszugehen.“

Der Alte stand mit gesenktem Haupte da, die Hände auf den Stock gestützt der unter diesen mit ihm schwankte.

„Meine Papiere!“ D, sie sind es!“ sprach er ohne aufzuschauen. „Wer kann denn Veranlassung gehabt haben . . .?“

„Um so besser ich habe nur den Auftrag, Sie höflichst zu ersuchen . . . wir dürfen nicht überall höflich sein!“ setzte er tröstend hinzu. „Haben Sie Ihre Papiere bei sich?“

Der Alte legte die unsichere Hand an die Brust.

„Ich habe sie!“ antwortete er, aber furchtsam.

„Nun darf ich wohl bitten . . .“

Mit wankender Haltung folgte er dem Beamten; tief beschämt und gebeugten Hauptes ging er unten im Hotel an der neugierigen Beobachtung vorüber, die sich auf die Nachricht gesammelt, die Polizei suche einen der Gäste; aber er festigte seine Schritte, um seine Unbescholtenheit zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)



zu blutigen Unruhen, wobei 200 Personen erschossen und verwundet wurden. Auch in dem Städtchen Swanki im Gouvernement Kutais entstanden Streitigkeiten zwischen Armeniern und Tataren. Ueber die Zahl der Opfer fehlen bisher nähere Angaben.

Tiflis, 8. Sept. Die Stadt ist von Flüchtlingen aus Baku, die ihr Hab und Gut im Stich gelassen haben, angefüllt. Gestern sprachen bei der Behörde die Abgesandten der großen Petroleumraffinerien vor, die um Schutz für 25 Mill. brennbare, in den Reservoirs zu Baku enthaltene Flüssigkeit nachsuchten. Sämtliche Branntweimbrennereien und Seidenspinnereien im Bezirk Schuscha wurden von den Tataren in Brand gesteckt. Einem Teil der Arbeiter gelang es, in die Berge zu flüchten, ein anderer wurde niedergeworfen. Die Naphtagruben in Bibi Gibat und Mantaho liegen in Asche. Auch die Niederlage der kaspischen Gesellschaft ist in Brand gesteckt. Die christlichen Arbeiter sind von Tausenden von Tataren umzingelt.

Baku, 8. Sept. Der Schaden, der bei den Unruhen an den Regierungsgebäuden und an Regierungseigentum angerichtet worden ist, beläuft sich auf ca. 5 Mill. Rubel. In gleicher Höhe wird der durch Brand angerichtete Schaden geschätzt. 100.000 Arbeiter sind infolge der Feuersbrunst brotlos geworden. Man schätzt die Zahl der bei den Unruhen getöteten Personen auf mehr als 1000. Die Petroleum-Industrie liegt vollständig darnieder.

London, 8. Sept. Aus Tokio wird hierher gemeldet: Das von der Volksmenge zerstörte Palais des Ministers des Inneren stand zwischen dem Adelklub und dem Hotel Imperial mit der Front nach dem Zentrum des Aufruhrs. Die Lage war gestern Abend sehr drohend. Aufrührerische Motten zogen durch die Straßen. Alle Polizeikräfte sind zum Sonderdienst herangezogen. 200 Polizisten zogen einen Kordon um das Bureau des Kolumin.

Tokio, 8. Sept. Volkshaufen verbrannten in Tokio 10 christliche Kirchen und eine Missionschule. Die Gesandtschaften werden militärisch bewacht. Das Geschäftshaus der Zeitung Kolumin, des Regierungorgans, wurde niedergebrannt.

Tokio, 8. Sept. Durch eine kaiserliche Verordnung ist zwecks Verhütung weiterer Ausschreitungen des fanatischen Böbels gestern der Belagerungszustand über die Hauptstadt verhängt worden. Eine für gestern geplante Volksversammlung, die gegen den Friedensschluß protestieren sollte, wurde von der Polizei verhindert. Der Böbel durchbrach jedoch den Polizeikordon, der das Versammlungsort absperrte und nahm mit lauten Zurufen eine Protestresolution an. Dabei kam es zu einem Handgemenge mit der Polizei, die blank zog. Mehrere Personen wurden getötet und verletzt. Ein Volkshaufen versuchte in

das Palais Kaisuras einzubringen, wurde aber zurückgeschlagen. Die Ordnung wurde durch herbeigerufene Truppen wieder hergestellt. Ein Teil der Menge bewegte sich nun zum kaiserlichen Palast und brachte stürmische Danks auf den Mikado aus.

Vermischtes.

Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika. Nach einem Telegramm des Gouverneurs, Grafen Götten, vom 5. ds., sind die Städte Kilwa und Mohorro nicht mehr bedroht. Am Ausflusse aufwärts haben sich die Unruhen bis zwei Tagemärsche südlich von Kilossa ausgebreitet. Das Detachement Ford ist daher aus dem Bezirk Dar-es-Salaam, wo alles ruhig ist, nach Mohorro gesandt worden. Aus anderen Bezirken liegen beunruhigende Meldungen nicht vor. Ein Telegramm des Gouverneurs vom 6. ds. meldet, daß der Bezirksamtmann Everbeck und alle Europäer des Lindbezirks, mit Ausnahme einer vermählten Missionschwester, sich in Lind befinden. Beim Ueberfall der Missionsstationen Inkalubi, Nassaji und Nyangoro sind der Vater Long und der Bruder Cyprian verwundet worden. Bei der Isakorafähre zwischen Kilossa und Maberger sind verschiedene Inder-Niederlassungen zerstört und mehrere Araber und Küstenleute ermordet worden. Eine bei Kilossa plündernde starke Räuberbande ist durch eine Abteilung der Schutztruppe unter Assistenzarzt Brunn gesprengt worden. Kilossa selbst ist jetzt durch ein Detachement der Schutztruppe unter Oberleutnant Schulz gesichert.

Ueber Streikexzesse in Norschach wird der „Frankf. Ztg.“ aus Wintertthur berichtet: Bei der Sicherer Norschach bestand seit mehreren Wochen wegen Lohn- und Organisationsfragen ein Streik. Wiederholte Vermittlungsversuche durch den Regierungsrat Rächler scheiterten an dem heiderseitigen Widerstand. Der Firma gelang es, aus Elßach neue Arbeitskräfte zu gewinnen. Zwischen diesen und den Streikenden gab es schon in den letzten Tagen kleinere Zusammenstöße. Da der Streik ansichtslos schien, herrschte große Erbitterung unter den Arbeitern. Die Arbeiterunion veranstaltete gestern Abend einen großen Demonstrationenzug vor der Fabrik und Wirtschaft „Zur Traube“, wo die Streikbrecher logierten. Trotz Abmahnens der Führer und trotz des Widerstandes der Kantons- und Ortspolizei wurde die Sicherer gestürmt und zum größten Teil zerstört. Auch drangen die Demonstranten in die Wirtschaft „Zur Traube“ ein, zerstörten Fenster und Türen, sowie das Mobiliar. Die Inassen mühten flüchten. Der Aufruhr dauerte bis nachts 1 Uhr. Durch Generalmarsch wurde nachts 11 Uhr in St. Gallen das diensttunende Landwehrbataillon durch das Militärdepartement aufgeboden. Mit dem Nachtzug wurden zwei Kompagnien nach Norschach beordert. Der Chef des Polizeidepartements, Landammann Rächler, reiste sofort nach Norschach, wo große Aufregung herrschte. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet. Es erfolgten mehrere Verhaftungen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

Die „St. Petersburger Zeitung“ erzählt: „Wie im russischen Admiralstab gearbeitet wird, hat ein Herr Demtschinski erlebt. Er erschien, um sich eine Auskunft zu erbitten, recht spät im Lokal des Admiralstabs, wo er 10—15 größtenteils in

Trauer gekleidete Damen wartend vorfand. Trozdem die Bureaufstunden bereits begonnen hatten, fand er keinen der Herren vor. Es entspann sich nun folgende Unterhaltung zwischen ihm und einem Aufwärter: „Wer ist der Stabschef?“ — „Admiral Roschdestwenski.“ — „Befindet er sich hier?“ — „Nein, er ist in Japan.“ — „Wer ist jetzt Stabschef?“ — „Admiral Besobrasow.“ — „Ist er hier?“ — „Nein, er ist auf Urlaub.“ — „Wer ist denn hier jetzt der Chef?“ — „Admiral Wirenus.“ — „Kann ich ihn sprechen?“ — „Nein, er befindet sich seit vorgestern auf dem Lande.“ — „Du scherzest, doch wer vertritt ihn?“ — „Admiral.“ — (der Name war nicht zu verstehen). — „Aber der ist gewiß hier?“ — „Nein, aber vielleicht wird sein zweiter Gehilfe Admiral Niedermüller erscheinen; der ist eben fortgegangen.“ — „Nun, so will ich zum mindesten den Adjutanten sprechen!“ — „Der ältere Adjutant ist Herr Siloti.“ — „Bitte mich bei Herrn Siloti zu melden!“ — „Der ist auch nicht hier, es ist möglich, daß er nach 2 Uhr eintrifft.“ — „Aber zum Rückruf, wen kann ich denn sprechen?“ — „Hier ist nur der dejourierende Beamte.“ — Bald darauf erschien im Empfangszimmer ein Kollegienregistrator und schritt mit müdem, abgespannten Gesichtsausdruck die Reihe der Wartenden ab. Endlich gelang es Demtschinski, zu erfahren, daß die Zahlung der Sagen an die Familien der Offiziere eingestellt worden seien, weil vom kommandierenden Admiral noch kein offizieller Bericht über die Verluste in der Schlacht bei Tsushima eingetroffen sei, der Stab daher nicht wissen könne, wer lebe und wer gefallen sei. Auf den Einwand, daß doch offizielle Verlustlisten veröffentlicht worden seien, erwiderte der Beamte, daß die Verlustlisten nach japanischen und französischen Angaben abgefaßt seien, also keinen „offiziellen“ Wert haben.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 1. Sept. Emil Jakob, Sohn des Jakob Schneider, Küfers hier.
- 4. „ Julie Anna, Tochter des Georg Friedrich Dongus, Schuhmachermeisters hier.
- 4. „ Frida Anna, Tochter des Heinrich Kleindienst, Balkenmeisters hier.
- 6. „ Gottlieb Wilhelm, Sohn des Gottlieb Eitel, Biegler hier.

Getraute.

- 8. Sept. Gotthilf Sauter, Schreiner von Rutesheim O. A. Leonberg mit Maria Friedrike Schneider von hier.

Gestorbene.

- 4. Sept. Anna Maria Hauber, geb. Hilt, Ehefrau des Reinhold Hauber, Seifenfabrikanten hier.

Reklameteil.

Königlich Preussische Staats-Medaille

Seidenstoffe schwarze weisse farbige

in unvergleichlich reicher Auswahl. Immer die neuesten u. schönsten. — Solide u. sehr billig. 4 Ausstellungs-Medallien. 6 Hoflieferanten-Diplome. Deutschlands größtes Spezial-Seidengeschäft

Mech. Seiden-Weberei Michels & Co. Berlin SW. 19

43 Leipziger Strasse 43 Ecke Markgrafen-Strasse. Proben portofrei

Privat-Anzeigen.

Vortrag im Vereinshaus

am **Dienstag, 12. September, abends 8 Uhr**, von Herrn Pfarrer Hätinger über das Werk der Evangelisation in Brasilien.

Den oberen Stock des Hauses No. 169 in der Lederstraße, bestehend aus 2 Wohnungen mit 7 Zimmern, Glas-Abfluß und 2 Küchen nebst Zubehör, sowie Gas- und Wasserleitung hat vom 1. Oktober ab

zu vermieten

wegen Wegzugs des seitherigen Mieters. **Gustav Schlatterer.**

Lehrmädchen, welches das Kleidermachen

gründlich erlernen will, kann sofort eintreten **Badstr. 361 1.**

Kalender für 1906, Abreißkalender, Lofungsbücher

empfiehlt **Heinrich Melchinger, Biergasse.**

Ordentliches Mädchen

gesucht für dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn.

H. F. Baumann, mech. Stragenfabrik.

Eine guterhaltene gebrauchte Badwanne

ist billig zu verkaufen. Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Weiß Druckauschuß

zum Auslegen von Schränken zc. das kg zu 30 J empfiehlt die Druckerei ds. Bl.

Fr. Häussler Emailschilder (Telephon 61) Buch- u. Papierhandlg. **Calw.** **schnellste Lieferung zu billigsten Preisen.**

Ich bringe mein Lager in: **Kohlen, Coaks, Anthracit und Briketts** in empfehlende Erinnerung und sichere prompte Bedienung zu. **D. Herion.**

Mostbereitung. Eine große Partie großer, gelber, süßlicher Rosinen, kernlos, reinliche, schöne Frucht (Ristenpackung), ganz vorzüglich zur Bereitung eines haltbaren guten Mostes, rein oder mit etwas Obst vermischt, empfiehlt **Albert Haager.**



Calw, 9. September 1905.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Schwester und Großmutter
Luise Dürr, geb. Kl. ein dienst, nach langen Leiden heute mittag 1 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen
Carl Dürr.
 Beerdigung am Montag mittags 2 Uhr.

Fabris-Versteigerung.

Unterzeichnet verkauft am **Mittwoch, den 13. September, nachmittags von 2 Uhr an**, von Herrn Oberstleutnant v. Ziegeler im Tenchelweg, folgendes gegen Barzahlung:

Frauenkleider: 1 Plüschjacket mit Vibertragen, 1 schwarze Sommerjacket, 1 Regenmantel mit Kapuze, 1 blaue Winterjacket; 1 Bettlade mit Kofsch, 1 eis. Bettstelle mit Matrize, 1 Arbeitstisch (schwarz), 2 runde, polierte Tischchen, 1 Nachttisch, 1 Amerikaneressel, 1 Wickeltisch, 1 Bergschlitten, 1 Korbstuhl, 1 Geige, 2 Oelgemälde und div. Bilder, Spiegel, 1 Kistche mit Kristallgehänge zu 16 Lichter, 1 Partie Wand-schmuck (Zellergröße), 1 Bowle mit Gläsern, Spielsachen, 1 Waschringmaschine, 1 neuer Gasherd, 1 Auerhahn, 1 Fuchs, sowie allgemeinen Hausrat.
 Liebhaber sind eingeladen.
Gg. Kolb, Stadtinventierer.



Corinthen u. Rosinen

in schönster Ware zu billigstem Preis empfiehlt
D. Serion.

Wilhelm Schneider, Friseur, Calw.

Telefon Nr. 77.

Spezialgeschäft für Haarpflege und künstliche Haararbeiten.
 (Strengste Discretion zugesichert.)
Separater Damensalon zum Haarwaschen.
 Vorherige Anmeldung erwünscht.
 Lager von Dr. Dralle's **echtem** antiseptischem Dinkentwasser. Auerkannt **bestes** **reelles** Mittel gegen Haarausfall.
Großes Lager fertiger Töpfe aus reinen Menschenhaaren.

Prämiert mit höchsten Auszeichnungen

Ehrenpreisen, Medaillen und Diplomen.



Kaiser-Borax

Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser. Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, **macht zarte weisse Hände.**
 Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Kaiser-Borax-Seife 50 Pf. - Tola-Seife 25 Pf.
 Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Neue grosse Weltkarte.

Veranlaßt durch ein überaus günstiges Angebot einer Verlagsanstalt, ist es uns möglich unsern Abonnenten eine **Weltkarte in neuer Ausgabe** zu außerordentlich billigem Preise anzubieten.
 Die Karte bietet für alle, die sich für die gesamte Weltpolitik interessieren, ein Orientierungsmittel **ersten Rangs** und steht besonders durch den russisch-japanischen Krieg, sowie die Unruhen in Marokko und alles, was damit zusammenhängt, im Vordergrund des Interesses. Im Gekselde der 1,25 Meter breiten und 0,85 Meter hohen Karte befindet sich eine Statistik der Einwohnerzahlen nach der letzten Volkszählung.
 Preis nur **M. 1.-** pro Stück.
 Bestellungen sehen wir gerne entgegen. Längster Bestelltermin 1. Oktober. 1 Karte liegt bei uns zur Ansicht.
Expedition des Calwer Wochenblattes.

Geld, Zeit und Arbeit spart, wer

MAGGI'S

Wärze, Suppen (Schutzmarke Krenzstern) u. Bouillon-Kapseln verwendet. Stets frisch zu haben bei
C. Costenbader, Conditior.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kobilff in Calw.

Neues Sauerkraut

empfiehlt
Gärtner Mayer.
 Auf 1. Januar habe ich eine schönere freundliche **Wohnung** samt Zubehör an eine kleinere Familie zu vermieten.
Georg Jung.
 Mehrere fleißige kräftige **Tagelöhner**

finden noch dauernde, lohnende Beschäftigung in der **Papierfabrik Weizenstein A.-G.** in Dillweissenstein (Bad.).

Mehrere pünktliche auf Muster geübte **Handstrickerinnen** finden dauernde Beschäftigung.
F. W. Häring,
 Strumpfwaren-Fabrikation,
Biberach a. Nib.

Calw.
 Hiemit empfehle ich mich wiederholt zum **Einkauf von Lumpen u. Beinern** wie bisher mit dem Bemerken, daß ich solche auch im Hause abhole.
Johanna Bähler Dwe.,
 untere Brücke.

Altensteig.
 Ein betraute noch neues, gut erhaltenes **Bernerwägele** hat billig zu verkaufen
Josef Braun,
 Sattler u. Tapezier.

Zum Sammeln von Lumpen

wird eine geeignete Person (Mann oder Frau) gesucht. Für eine fleißige Person gegenwärtig sehr lohnender Verdienst. Anträge nimmt die Red. ds. Bl. entgegen.

Neubulach.
 Am Montag, den 11. ds., nachmittags 1 Uhr, verkauft einen Wurf reine **Milchschweine**
Georg Schaidle.

Cigarren-, Kaffee-, Muster-, Hut- und Wäschebeutel

mit und ohne Aufdruck liefert billigst
 die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw.**

In Karlsruhe, dem Großh. Baden u. angere. Ländern inseriert man mit größtem Erfolg in der tägl. 2 X mit **33000 Exempl.** ersch. **„Badischen Presse“**, weitans verbreitetste Zeitung Badens. Ueber alle Vorkommnisse politische u. eingehendste unparteiische Berichte, anerkannt reichster Depeschenteil. Die „Badische Presse“ wird von Jedermann, ohne Ansehung der Partei oder Konfession mit Interesse gelesen. Auch in den Nachbarländern erfreut sich die „Bad. Presse“ ein gr. Leserkreises. Alle Postämter u. Brieftr. nehmen Bestellungen. Preis bei der Post abgeh. 1.80, tägl. 2 mal frei ins Haus gebt. 2.52 pro Vierteljahr. Probeblätter gratis.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoock, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Ernst Hess

Harmonika-Fabrik
 geg. 1872
Klingenthal (Sachsen)
 liefert seine dauerhaft gebauten und auf den Weltausstellungen zu Sydney u. Melbourne wegen ihres prächt. Orgeltones mit dem 1. Preis gekrönten **Concert-Zug-Harmonikas**



mit offener Nickel-Klavatur, Stiel. (11 Fall.) Doppelbalg mit verriegeltem Stahlblechschnecken, ff. poliertem Gehäuse und kräftigen Doppelhässen
 10 Tast, 2 Chör. 2 Regist., 50 Stimmen Mark 5.-
 10 " 3 " 3 " 70 " " 7.-
 10 " 4 " 4 " 90 " " 9.-
 12 " 5mal Chör., 108 " " 10.50
 Schule zur Selbstvorlesung sowie Kiste u. Verpackung umsonst. Porto extra. Glockenspiel Mark --, 60 mehr. Reich illustrierte Preis-Kataloge über Zugharmonikas (210 verschiedene Nummern von Mark 2.- bis Mark 80.-), Zithern, Violinen, Musikwerke usw. verschicke umsonst und portofrei.

Jeder Herr oder Dame

zu Stadt und Land, welche zur Zt. arbeitsfrei ist, oder eine leichte Nebenbeschäftigung wünscht, (auch passend für Kaufleute, Reisende und Private), verlange sofort Prospekte unter deutlich geschriebener Adresse. Mit Mark 20.- Anlagekapital sind täglich Mk. 6.- spielend zu verdienen.
 Offerten unter **S. 4927** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart.**

Zur Lieferung von **Kautschukstempeln** in modernen Schriften empfiehlt sich die **A. Oelschläger'sche Buchdruckerei Calw.**

